

Unsera Sproch

As gît a Sproch wo zitter sachzeh
Johrhunderta exischtiart.
D Àlemànna han sa noh Europa brocht,
wahrend da große Völkerswànderunga vum
IV. Johrhundert.
Zitter dârt wîrd sa ìm Elsàss gsprocha.

As gît a Sproch wo d Liawa verzeht,
a Sproch wo ma sìch ìmmer dheim fùhlt,
wia ìn dr Fàmìlia wenn àlla gmiatlig
binànder bliiwa.
D Müetersproch wo so güet d eifàcha Sàcha
vum Àlltåg üssdruckt... Losa na Mol :
"Griaspflütta", "Butterbredla" oder
"Bibbalakaas", hât dâs nît a bsunderer
Gschmàck wenn's uf Elsassisch gassa wîrd ?
Verschwiiga noch ìm Stùwla, nawem
Kàchelofa...

As gît a Sproch wo gânz güet Wüet un Hâss
kât zeiga.
A Dàmmi uf Elsassisch stella, wenn
ma ufgregt ìsch, dâs wîrkt doch
mehr às uf ìrgend era àndra Sproch.

's geht a so schnall üssa, un mìt'm Ton verstehn's
àlla, àui wenn sa nît Elsassisch
kànna.
Un trotzdem schiint's doch nia so gmein
wia uf Frànzeesch oder Anglisch...
Komisch, nît ?

As gît a Sproch wo ìn da Fàchmanner vu
mankem Berüef ìmmer noch neetig ìsch.
Fer nahia, kocha, baschla gît's tecknischa
Wärter un Warkzignamma,
wenn ma si gànza Lawa làng mìt
"Strüüwaziager", "Àmboss" un "Hàmmer"
gschàfft hât,
no gheert da Wortschàtz zum Berüef,
fer noch a gànza Generàtion.

As gît a Sproch wo àlla Erìnnerunga vu
friahjer enthàltet,
d Stümma vu da Großeltra, d Schrei vu da
Isasàmmler : Àlt Isa, Lumpa, Kìnggalapelz !
d Schlofliadla wo mìr ìn unsera erschta
Johra gheert han,
dr Hâns ìm Schnokeloch wo ìmmer no nît
weiß wàs'r wìll.

As gît a Sproch wo ma uf'ra gànz moderna
Àrt jetzt schribt.
Nît numma ìn da Biacher, àwer àui uf Ìnternet,
ìn da e-Briafo,
ìn beriahmta Websitta wia zum Beispiel
Wikipedia oder Fràtzbüech.
Junga Litt màcha d Sproch z'lawa dur
Tàschtabratt, Netz un Bìldschìrm,
sogàr mìt hüffa Fahler, wia ìn jedera
rìchtiga SMS-Sproch :-)

As gît a Sproch wo ìwer d Granza
d Menscha zammabìndet,
s Elsassischa un s Àlemànisch vu unsra
Nachber rechts vum Rhi sìn eins.
Fremda Litt wo gliich reda sahn scho
weniger fremd üs.
A gmeinsàma Müetersproch, dàs
hìlft fer dia Litt ehnder wia Briader
àz'lüega.

As gît a Sproch wo àui d Hoffnung kàt sàga.
So vîel verschìedena Vàriànta han bis jetzt
ìwerlabt,
so vîel Gedìchtla un Theàterstùck stehn ìn
da Biacher,
D Wàrterbiacher sìn wia Koffer wo
dr Wortschàtz enthàlta.

As gît a Sproch wo nît wìll starwa, wo wàretet
àss si Volk wìdder züe n'ra kummt,
As sìn Kìnderliadla wo wàrta uf Bubbala
z'hàlfa i-schlofa.
As sìn Schmüswàrterla wo garn wìdder ìn
da Verliabta s Harz wotta wàrma.
As ìsch d scheena Sproch vun'ra scheena
Region. As ìsch unsra Sproch.

Lehn mìr sa nît starwa !

**Mireille Libmann,
MULHOUSE**

2^{ème} édition du Friejhohrsappell – 2012

